

[Karl Praechter. Hierokles der Stoiker - suite]

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb023_f0617

SourceBoite_023-14-chem | Hiéroclès.

LangueFrançais

TypeFicheLecture

RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).

Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle). Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par [équipe FFL](#) Notice créée le 19/03/2021 Dernière modification le 23/04/2021

— 70 —

στικούς ἡμᾶς ἀπειργάσατο μόνον, ἀλλὰ καὶ συνδυαστικούς μετὰ τοῦ
ἔν τε καὶ κοινὸν ἔργον ὑποθέτηκε τῷ συνδυαστικῷ, λέγω δὲ τὴν παῖδων
γένεσιν καὶ βίου διεξαγωγὴν εὑσταθῶς: Cic. de fin. 3, 20, 68 cum
autem ad tuendos conservandosque homines hominem natum esse vi-
deamus, consentaneum est huic naturae, ut sapiens velit gerere et
administrare rem publicam atque, ut e natura vivat, uxorem adiung-
gere et velle ex ea liberos. Τῇ φύσει συνδυαστικὸν μεταλλον ἡ
πολιτικόν ist der Mensch nach Aristot. eth. Nic. 8, 12 p. 1162 a
17. Der Ausdruck mag von der Stoa mit den Elementen der Ari-
stotelischen Staatslehre übernommen sein. Die Stelle Arist. pol. 1,
2 p. 1252 a 26 ff., wo das Verbūm συνδυάζεσθαι in analoger Be-
deutung steht, hat Panaitios verwertet, wie Cic. de off. 1, 17, 54
zeigt (Schmekel, Phil. d. mittl. Stoa S. 376). Συνδυασμός kommt,
soweit es vom Verkehre der Geschlechter gebraucht wird, wohl zu-
fällig in den erhaltenen Schriften des Aristoteles nach Ausweis des
Bonitzschen Index nur in der engeren Bedeutung „Begattung“ vor.
Eine umfassendere Bedeutung lässt sich aus dem Gebrauche von
συνδυάζεσθαι an der eben erwähnten Stelle der Politik auch für
Aristoteles erschliessen. Συναγελλατικός sagt von Fischen Arist. fr.
302 p. 1529 b 42, von Tieren überhaupt auch Spätere; von Men-
schen der stoisch beeinflusste Artenidor onir. 4, 56 p. 235, 5 Herch.,
wo es mit dem gut stoischen κοινωνικός verbunden ist. Βίον διεξα-
γωγή (τοῦ βίου διεξαγωγή p. 9, 27, διεξάγεσθαι p. 152, 3) gebraucht
der der Stoa nahe stehende Diodor 4, 30, 5; ohne βίον verwendet
διεξ. mehrfach Epiktet (s. d. Schenkschen Index und vgl. zum sto-
ischen Gebrauch von διαγωγή und διεξαγωγή auch Wytteneb. animadv.
in Plut. op. mor. 2 [Lipsiae 1821] p. 257 zu Plut. sept. sap. conv.
158 d). Εὐσταθίς, εὐστάθεια (dazu Bonhöffer, Epict. an den im In-
dex bezeichneten Stellen), εὐσταθεῖν sind gleichfalls Epiktetische Ter-
mini, die auch sonst in stoischer Sphäre nachzuweisen sind. Hier
passt εὐσταθίς um so besser, als das Wort eine Beziehung auf das
Triebleben enthält (Dyroff, Eth. d. a. St. S. 27). Dass die εὐστά-
θεια auch sonst in stoischen Traktaten vom ehelichen Leben prädi-
ziert wurde, wird auch aus Ps.-Luc. am. 43 wahrscheinlich. Dass
der Vertreter der Frauenliebe in dieser Schrift stoische Waffen führt,
wird unten im II. Exkurse zur Sprache kommen. Im Kampfe gegen
diesen Verfechter der Frauenliebe beschreibt der Befürworter der

BnF
MSS

